

kino

- Komödie: Scooby-Doo
- Eine Schwalbe macht den Sommer
- Dustin Hoffman wird 65
- Filmhitparade

Ermüdender Nonsens

Vier Detektive und ein Hund auf Gespensterjagd – Mix aus Real- und Zeichentrickfilm

Ein tollpatschiger Hund, der aus den falschen Gründen stets das Richtige tut, ist der heimliche Held des Kinofilms «Scooby-Doo», der am 1. August anläuft. Scooby-Doo ist eine ebenso verfressene wie furchtsame Riesendogge und das Maskottchen von vier Teenager-Detektiven, der «Mystery-AG», die übernatürliche Fälle aufklären.

Birgit Roschy/AP

Im Gegensatz aber zur «Scooby-Doo»-Zeichentrickserie, die seit 1969 im US-Fernsehen läuft und aus derselben Zeichentrickschmiede stammt wie die «Familie Feuerstein», ist nur Scooby-Doo eine Trickfilmfigur. Der computeranimierte Hund fügt sich nahtlos in einen Realfilm ein, in dem Teenie-Idole aus Film und Fernsehen die Hauptrollen spielen. Am bekanntesten hier zu Lande sind wohl Matthew Lillard, der Bösewicht aus «Scream», und Sarah Michelle Gellar, die Heldin aus «Buffy – Im Bann der Dämonen».

Im kollektiven Gedächtnis gewesen wie jetziger US-Jugendlicher sind also die Uralt-Serie wie auch die populären Darsteller fest verankert. Das Recycling eines anspruchslosen Zeichentrickstreifens, der höchstens als Bügel-Hintergrundgeräusch und zum Ruhigstellen des Nachwuchses zu gebrauchen ist, soll augenscheinlich zum Kult hochgejubelt werden und Zuschauer von sechs bis sechzig an die Kinokassen treiben. Doch das Überangebot an kalkulierte Popkultur-Trash, auf endlose 86 Filminuten gestreckt, ergibt nur ermüdenden Nonsens.

Gespenstische Insel

Wie könnte es auch anders sein, wenn das Ganze fast ausschliesslich in einem Horror-Vergnügungspark spielt,



Im Film ist nur Scooby-Doo eine Trickfilmfigur. Der computeranimierte Hund fügt sich in einen Realfilm ein, in dem Teenie-Idole aus Film und Fernsehen die Hauptrollen spielen. (Bilder: Keystone)

einem künstlich wie Disney World ausgestatteten Supermarkt der Geisterbahnen. Die vier Schnüffler sollen auf «Spooky Island» nach dem Rechten sehen: Denn die Besucher des Ferienclubs fahren als gespenstisch wohlgezogene und hölzerne Zombies wieder ab. Auf «Spooky Island» spukt es wirklich, und die «Mystery AG» muss sich mit mannigfaltigen Monstern, mit Gehirnwasche und Protoplasma-Räubern herumschlagen.

Der eitle Fred, die zickige Daphne, die schlaue Velma und der lockere Shaggy sehen live haargenau aus wie in der Serie. Der computeranimierte Hund, der sich einmal wie «Mrs.

Doubtfire» in eine Grossmutter verkleidet, ist aber der bei weitem komischste Darsteller. Und da der Rest des Streifens aus bombastischen Pappküssen und lausigen Special Effects besteht, hätte Regisseur Raja Gosnell («Big Mama's Haus») auch gleich einen Animationsfilm drehen können. Dann hätte der sinnentleerte und ausgiebig mit Popmusik beschallte zähe Mummenschanz vielleicht durch originelle Optik dazu gewonnen. So aber muss mit Furz- und Rülpsswettbewerben, mit ausufernden Dekolletes und schlau-meierigen Anspielungen die pubertäre Zielgruppe bei Laune gehalten werden.

Für kleinere Kinder sind die naiv

stereotypen Charaktere der «Mystery AG», der putzige Hund und das Monsterdesign bestimmt. Auch die Handlung ist so sprunghaft und kindgerecht gaga wie in den kurzen Zeichentrickfilmen, und so lässt nach der ersten, halbwegs gelungenen halben Stunde, in der mit einer temporeichen Geisterjagd die Vorgeschichte der Mystery AG erzählt wird, die Konzentration spürbar nach. Was dann noch folgt, ist ein hektischer, lauter Schlamassel, der – sofern man nicht ein ausgesprochener Fan der «Scooby-Doo»-Serie ist – zumindest auf erwachsene Hirne die Wirkung einer rauschenden Bildstörung ausübt.

Neu in den Kinos

«Eine Schwalbe macht den Sommer» (Une hirondelle a fait le printemps)

Frankreich 2000

Verleih: Prokino (Fox)

Regie: Christian Carion

Hauptdarsteller: Mathilde Seigner, Michel Serrault

Inhalt: Mit 30 Jahren hat Sandrine (Mathilde Seigner) genug vom Stadtleben und ihrem Job als Computertrainerin. Also erfüllt sie sich einen lang gehegten Traum: Sie macht eine Ausbildung zur Landwirtin und kauft dem alten Adrien (Michel Serrault) seinen Hof ab, allerdings unter der Bedingung, dass dieser noch weitere zwei Jahre dort leben darf. Das Zusammenleben mit dem mürrischen Alten gestaltet sich schwierig.

«Scooby-Doo»

USA 2002

Verleih: Warner

Regie: Raja Gosnell

Hauptdarsteller: Rowan Atkinson, Sarah Michelle Gellar, Freddie Prince Jr. – ab sechs Jahren.

Inhalt: Emile Mondavariou (Rowan Atkinson), der stolze Besitzer eines schicken Ferienclubs für College-Studenten, befürchtet, dass es auf seiner Anlage spukt. Daher engagiert er die Detektive der Mystery Inc. Die Superschnüffler um die dänische Dogge Scooby-Doo sind seit jeher auf alles Übernatürliche spezialisiert.

«Windtalkers»

USA 2002

Regie: John Woo

Hauptdarsteller: Adam Beach, Nicolas Cage, Peter Stormare.

Inhalt: Im Zweiten Weltkrieg setzt das US-Militär als Geheimcode die Sprache der Navajo-Indianer ein. Die beiden Marines Jo Enders und Ox Anderson (Christian Slater) sollen zwei der so genannten «Code Talker» durch die feindlichen Linien führen und verhindern, dass sie in die Hände des Feindes fallen.

FILMHITPARADE

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 20 meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmhitparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films.

1 (1) MEN IN BLACK 2

Barry Sonnenfeld

2 (neu) SPIRIT

K. Asbury/L. Cook

3 (2) 40 DAYS AND 40 NIGHTS

Michael Lehmann

4 (neu) MY BIG FAT GREEK WEDDING

Joel Zwick

5 (4) SPIDER-MAN

Sam Raimi

6 (5) UNFAITHFUL

Adrian Lyne

7 (3) LILO & STICH

D. DeBlois/Ch. Sanders

8 (6) MURDER BY NUMBERS

Barbet Schroeder

9 (7) SAMSARA

Nalin Pan

10 (8) WE WERE SOLDIERS

Randall Wallace

11 (9) LAGAAN

Ashutosh Gowariker

12 (10) ELLING

Peter Naess

13 (13) CHAOS

Coline Serreau

14 (14) HUIT FEMMES

F. Ozon

15 (11) STAR WARS EPISODE 2

George Lucas

16 (neu) BULLY

Larry Clark

17 (20) A BEAUTIFUL MIND

Ron Howard

18 (18) IRIS

Richard Eyre

19 (neu) MUJERES AL BORDE DE UN ...

Pedro Almodovar

20 (16) THE ICE AGE

Chris Wedel

Mad Cows und Stallhasen

Film: «Eine Schwalbe macht den Sommer»

«Zurück zur Natur» war in den späten Siebzigern die Devise vieler enttäuschter Politaktivisten, die sich bevorzugt in der Toskana oder in Südfrankreich auf dem eigenen Bauernhof vom Stress und der Umweltverschmutzung der Städte abkoppeln wollten.

Meist ging das Abenteuer wohl so aus, wie es auch der französische Film «Eine Schwalbe macht den Sommer» (Kinostart am 1. August) befürchten lässt: Das vermeintlich selbstbestimmte Bauerndasein erwies sich als Knochenjob, und man tauschte die eigene Scholle bald wieder gegen urbanen Komfort.

Und obendrein empfangen die Einheimischen die Zivilisationsmüden mit Spott und Unverständnis: «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer», meint Adrien, ein knorriger Bauer, der seinen Aussiedlerhof an ein junges Ding aus Paris verkauft. Während der zwei Jahre, in denen er in seinem Haus noch Wohnrecht hat, wartet der verbitterte Alte voller Ingrid darauf, dass die Besitzerin die Flinte ins Korn wirft. Doch Sandrine, die in Rekordzeit die Landwirtschaftsschule absolviert und voller Elan den

Hof umkrempelt, ist aus einem anderen Holz geschnitten als die blauäugigen Stadtfüchtlinge von einst: Die 30-Jährige, die in Paris gut verdienende Internet-Trainerin war, weiss, was sie tun muss, um ihren Traum zu verwirklichen. Dass diese ungewöhnliche Aussteigergeschichte einestils so betont zupackend und unromantisch daherkommt, beim Mistgabelschwingen aber tiefe Gefühle und kollektive Sehnsüchte vermittelt, ist wohl der Hauptgrund für den erstaunlichen Erfolg dieses Debütfilms, den bis jetzt zweieinhalb Millionen Franzosen gesehen haben, vermutlich alles Städter.

Denn Regisseur Christian Carion macht sich zum Advocatus Diaboli und demonstriert die harten Realitäten der Landwirtschaft: Da wird schon mal gezeigt, wie Sandrine kotzt, als sie ein Schwein schlachten muss. Die Idylle schleicht sich trotzdem ein, auf leisen Sohlen. Geschickter als Carion, der als landflüchtiger Bauernsohn selbst ein Gespaltener ist, kann man kaum für das Leben auf dem Lande plädieren. Sandrine entwickelt sich zum Vorzeigemodell einer modernen Selfmade-Bäuerin und dient dazu als lebender Beweis, dass jeder nach seiner Façon selig werden kann.

Kleiner Mann, grosse Karriere



Es ist ruhiger geworden um Dustin Hoffman, der am 8. August 65 Jahre alt wird. Aber der zweifache Oscar-Preisträger muss längst weder dem Publikum in aller Welt noch sich selbst beweisen, welch grossartiger Schauspieler er ist. Unter den grossen Hollywood-Stars seines Kalibers ist Hoffman sicherlich der kleinste. Doch das bezieht sich nur auf die Körpergrösse des Charakterdarstellers, dessen Können und Vielseitigkeit unbestritten sind. Die Liste der modernen Filmklassiker, in denen er Hauptrollen spielte, ist ebenso lang wie imposant.